



# Info

**der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz (EAM)  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.**

*Ausgabe Oktober/November 2012*

## **In dieser Ausgabe:**

### **Leitartikel**



### **Neues aus den Medien**



### **Die Seite der Anderen**



### **Fernsehtipps**



### **Veranstaltungen**

## **Hinweis:**

**Dies ist die letzte Ausgabe der EAM-Info. Ab Dezember 2012 erscheinen die EAM-Infos in der neuen Zeitung des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, Landesverband Bayern e.V. – „DEF-aktuell“**

## **Impressum:**

EAM-Info, 33. Jahrgang  
Nr. 5/2012

Auflage: 400 Exemplare

### **Hrsg.:**

Evangelische Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz e.V.  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund  
Landesverband Bayern e.V.

### **Geschäftsstelle:**

Kufsteiner Platz 1  
81679 München  
Tel. 089/98 105 7- 88, Fax. -89  
E-Mail [info@def-bayern.de](mailto:info@def-bayern.de)  
[www.evangelischer-frauenbund.de](http://www.evangelischer-frauenbund.de)  
[www.def-bayern.de/index\\_eam.html](http://www.def-bayern.de/index_eam.html)

### **Redaktion:**

Sabine Jörk (V.f.d.I.), Katharina Geiger

### **Gestaltung:**

Katharina Geiger

### **Bankverbindung:**

Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.  
BLZ 520 604 10  
Konto: 3 508 056

## ***Liebe Frauen, macht das Internet einsam?***

In Debatten über die Jugendlichen und ihren Medienkonsum taucht immer wieder auf: Das Internet macht sie einsam. Und in Debatten über die ältere Generation und ihr Medienverhalten findet sich im Gegenteil mit genau derselben Verve vorgebracht, stets die Behauptung, das Internet helfe gegen die Einsamkeit. Und ich, mit knapp vor fünfzig im Mittelalter zu verorten, was halte ich denn nun davon: Macht das Internet einsam?

Zuerst ja mal nicht. Ich gehe in mein Mailfach und es gibt sozusagen ein großes Hallo. Drei oder vier Freundinnen haben mir geschrieben, kurz begrüßt. Auch aus meinen Vereinen und der lieben Partei ist Post da. Da könnte ich schon meinen, ich sei beliebt? Nein, doch wohl eher nicht. Wenn wir aber alle nur noch stundenlang vor der Kiste hocken, dann schon, dann macht Internet einsam. Aber dann ist es auch nicht das Medium, das mich einsam macht. Sondern dann bin ich es eben.

Für Jugendliche findet das Spiel in Facebook statt, bei Studierenden viel-

leicht auch mal bei google +. Es ist ja bekannt, dass Facebook da eine große Rolle spielt, dass sie alle drin sind, sofern es die Eltern nicht verboten haben. Dass was schief laufen kann, wenn der falsche Button oder der für die Beschränkung nicht gedrückt wird. Missglückte Facebook-Einladungen, bei denen das Wochenendhaus der Eltern von Horden von fremden Jugendlichen verwüstet wird oder die Straße gesperrt werden muss, weil zur eingeladenen Schar noch ewig viele unbekannte vorgeglühte flaschen-schwenkende Fremde vorbeischaun - das findet seinen Weg in die Medien und in das Bewusstsein angstgeplagter Eltern. Auch Mobbing gegen Klassenkameradinnen im Internet, böse Kommentare zu eingestellten Fotos. Oder auf der anderen Seite eine Masse von positiven Kommentaren über den süßen Hund, die neuen Katzen- oder Kaninchenjungen. Einsam wären sie, wenn sie sich nicht mehr treffen würden. Aber das tun sie. Sie machen das mit dem Facebook, wie wir früher das Telefon benutzt haben. Ewiges Gequatsche, obwohl man sich ja gleich wieder gesehen hat.

Aber sind wir als versierte erwachsene Mediennutzerinnen denn wirk-

lich so ganz und gar anders als die Jugendlichen, die sich vom Erfolg oder Misserfolg ihrer postings beeinflussen lassen? Wir stellen vielleicht keine Familienfotos ein, aber doch vielleicht eines aus dem Urlaub oder die schönste Gartenblume. Und freuen uns über positive Kommentare.

Oder, in meiner Altersgruppe, da gibt es doch auch dieses rasch multiplizierte "Ich bin gerade im Miramonte und esse den absolut phantastischen gleichnamigen Salat". Dieses appetitliche Wunderwerk wird dann gleich mit dem Handy abfotografiert und hochgeladen, und sieben oder sogar elf Freundinnen und Freunde posten der Glücklichen zu: "Lecker, sieht ja phantastisch aus!", "Schluuuutz!", oder "Da wär ich auch gerne dabei!" Das ist aber gerade nicht der Fall. Die Facebook-Freundin sitzt mutterseelenallein nach der Arbeit im Lokal, weil sie nämlich zu kaputt ist, sich was zu machen, und weil sie sich selbst belohnt nach dem Frust im Job. Aber wenn jemand bei ihr wäre, hätte sie eher nicht ihr Essen abfotografiert und es sozusagen virtuell ihrer Facebookgemeinde zum Fraß vorgeworfen.

"Social Networks", unzureichend übersetzt die "sozialen Netzwerke". Machen sie nun einsam oder beenden sie die Einsamkeit? Ich schaue mir meine 69 friends an. Ich habe was,

also bin ich was? Ich bin umso beliebter, je mehr Freunde ich habe? Und wenn es viele sind, wow? Meine ich das bei anderen, die meistens doch viel höhere Freundeszahlen angezeigt haben als ich? Natürlich weiß ich das besser. Und übrigens: Meine beste Freundin ist zum Beispiel gar nicht dabei. Für so einen Kram hat sie als Familienfrau gar keine Zeit.

Ich habe ein paar Bekanntschaften gemacht im Internet, und ich freue mich, wenn ich von ihnen etwas sehe oder höre. Das sind sozusagen jetzt meine pen-friends. Aber meine Freundinnen und Freunde sind es nicht. Was in jedem Fall zugenommen hat, ist das Geschwätz. Ein Gespräch, ein wirkliches Gespräch kann ich in diesem Medium nicht führen. Dazu muss ich mich ins Auto setzen und zu Mama oder zu meiner Freundin oder zu meiner Schwester hinfahren. Wir trinken vielleicht einen schönen Schluck Wein. Und dann fotografiere ich am Ende noch die Flasche und die Gläser und stelle das ins Netz und acht Leute schreiben "Super!! Möcht ich auch!" Ja? Dann fahr hin und nimm die Flasche schon mal gleich selber mit. Nein? Genau, wir haben uns nämlich viel zu viel zu erzählen.

Es grüßt Sie  
Ihre

Bettina Marquis

*Mitglied im EAM-Vorstand*

---

## Neues aus den Medien

---

### ***Fernsehsender gleichen Programmlautstärke an***

Mit dem Start der Internationalen Funk-Ausstellung IFA am 31. August senden die öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender ihre Programme mit einheitlicher Lautstärke. Lautstärkesprünge beim Umschalten zwischen den Sendern sowie zwischen den Programmbeiträgen innerhalb eines Senders sollen dadurch deutlich verringert werden. Dies gilt grundsätzlich für alle Programmbeiträge, also auch für Werbung und Trailer. Die bewusst dramaturgisch eingesetzte Klangdynamik innerhalb eines Sendebitrags oder eines Werbespots bleibt als elementares Gestaltungsmerkmal davon allerdings unberührt, d. h., einzelne Momente oder Passagen unterschiedlicher Lautstärke wird es auch weiterhin geben.

*Aus: ARD-Pressemitteilung vom 27.08.2012*

### **Neue Broschüren zu Technik und Medien im Alltag**

Über den aktuellen Stand hilfreicher Techniken informieren zwei neue Broschüren, die mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entstanden sind: Die Dokumentation „Technikunterstütztes Wohnen -

Selbstbestimmt leben zuhause“ stellt die 18 prämierten Projekte des gleichnamigen Wettbewerbs vor. Die Broschüre „Neue Medien und technische Hilfen im Alltag“ berichtet über praxisnahe Hilfen für den alltäglichen Gebrauch - vom sozialen Netzwerk bis zur Abstimmung mit dem Hausarzt mittels so genannter Telemedizin.

Weitere Infos dazu unter:

[www.serviceportal-zuhause-im-alter.de](http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de)

### **Lokale Nachrichten bei Radiohörern besonders beliebt**

Erfolgreiches Radio braucht lokale Nachrichten. Nach der Musik ist das Lokale die zweitwichtigste Komponente für den Programmerfolg von Radio in Bayern, so einer der zentralen Befunde der von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien in Auftrag gegebenen Studie „Höreranforderungen an die Radio-Primetime“. Ihre Ergebnisse verdeutlichen unter anderem eindrucksvoll, „die Chancen und Stärken der lokalen und regionalen Sender“, betonte BLM-Präsident Siegfried Schneider.

Lokale Meldungen zu senden, reiche alleine jedoch nicht aus. Die Primetime-Hörer würden auch eine Übersicht über die Ereignisse in Deutschland und der Welt erwarten. Risikofaktoren für den Erfolg von Morgensendungen im Radio seien insbesondere Gewinnspiele, Horos-

kope und – je nach Zielgruppe – auch Sportberichte. „Sport im Radio polarisiert wie kein anderer Themenbereich“, betonte Sunnus. Eine ausführliche Sportberichterstattung am Morgen führe mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Reichweitenverlusten bei den Frauen und nicht automatisch zu Gewinnen bei den Männern.

*Aus: BLM-Pressemitteilung vom 27.09.2012*

---

## **Die Seite der Anderen**

---

### **Manuskriptdienst des Bayerischen Rundfunks**

Manuskripte von Beiträgen, die in Bayern 2 gesendet wurden, können hier heruntergeladen werden:

[www.br.de/bayern2/manuskripte](http://www.br.de/bayern2/manuskripte)

Beim Infodienst von Bayern 1 können Manuskripte der katholischen und evangelischen Morgenfeiern heruntergeladen werden:

[www.br.de/bayern1/morgenfeiern](http://www.br.de/bayern1/morgenfeiern)

---

## **Fernsehtipps**

von Luitgard Herrmann (ARD) und Katharina Geiger (ZDF)

---

### **Sonntag, 7. Oktober 2012**

**17.30 Uhr (ARD)**

**Gott und die Welt - Angst!**

**Christen im Irak**

Carmen Eckhardt drehte die Reportage in der Ninive-Ebene, in Kirkuk und im autonomen Kurdistan. Sie

begegnet irakischen Christen zwischen Angst, verzweifeltem Mut und Hoffnung auf Sicherheit und Frieden.

### **Sonntag, 7. Oktober**

**18.00 Uhr (ZDF)**

**Revolution am Küchentisch**

**Slow Food – die neue Esskultur**

Slow Food ist eine vor zwanzig Jahren in Italien gegründete Bewegung, die sich gutem Essen verschrieben hat. Aber dabei geht es längst nicht nur um den Geschmack: Gut, sauber, fair, das sind die Eckpfeiler von Slow Food. Bio ist nicht Pflicht, aber Slow Food legt Wert auf Regionalität statt Agrarindustrie. „Slow“ heißt bekanntlich langsam, und das Symbol der Bewegung ist eine Schnecke. Und so haben die Anhänger der Bewegung auch einen natürlichen „Gegner“: die Fast-Food-Freunde.

### **Montag, 8. Oktober 2012**

**19.25 Uhr (ZDF)**

**WISO mit WISO-Tipp:**

**E-Books, die Zukunft des Buches**

Die Zahl der E-Book-Reader ist groß, es gibt erhebliche Unterschiede in Qualität, Preis und Ausstattung. Der WISO-Tipp zeigt, welches die besten E-Book-Reader sind und wie man Geld sparen kann: Viele Klassiker der Literatur gibt es kostenlos, und zahlreiche Bibliotheken verleihen die Bücher auch digital.

**Donnerstag, 11. Oktober 2012****21.50 Uhr (ZDF)****Gefährliche Freundschaften –  
Internetfalle für Kinder**

"Frischfleisch ziehen" nennen es die Täter, die gezielt mit Kindern und Jugendlichen Kontakt im Internet aufnehmen. Oft sind ausgerechnet die scheinbar sicheren Kinderchats ihre erste Wahl. In "elternfreien Zonen" kennen diese Männer keine Tabus. Durch die Anonymität ist das Risiko längst nicht so hoch, wie wenn sie Kinder auf dem Spielplatz oder Jugendliche an der Schule ansprechen. "Das Alter der Kinder im Internet wird immer jünger", weiß ein Internetfahnder der Polizei.

**Sonntag, 14. Oktober 2012****1.15 Uhr (ZDF)****Leschs Kosmos:****Macht uns das Internet dumm?**

Das Internet, so Harald Leschs Fazit, ist eine wunderbare Sache. Es kommt nur darauf an, was man damit macht.

**Sonntag, 28. Oktober 2012****23.35 Uhr (ZDF)****Amerikas First Ladies**

Sie sind mehr als nur schmuckes Beiwerk: Amerikas First Ladies. Als Ehefrauen der mächtigsten Männer der Welt nehmen sie Einfluss auf die US-Politik, auch wenn sie niemand gewählt hat. "ZDF-History" zeigt, welche Rechte die First Ladies tatsächlich haben und wie sie ihre Rolle jeweils ausfüllten.

**Mittwoch, 31. Oktober 2012****10.00 Uhr (ARD)**

**Evangelischer Gottesdienst** zum Reformationstag aus der Thomaskirche in Leipzig

**18. bis 23. November 2012****ARD-Themenwoche 2012****Leben mit dem Tod**

Drei inhaltliche Schwerpunkte sind geplant: "Wie wir umgehen mit dem Tod", "Wie wir sterben wollen" und "Was am Ende bleibt".

Mit sorgfältig ausgewählten Spielfilmen, Reportagen, Dokumentationen, Diskussionen und Interaktionen will die ARD in der Themenwoche starke emotionale Akzente setzen und zugleich die Zuschauerinnen und Hörer umfassend informieren und beraten.

---

## Veranstaltungen

---

**PC- und Internetkurs -****Medienkompetenz für ältere  
Frauen**

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz im Deutschen Evangelischen Frauenbund Landesverband Bayern e.V. (EAM) bietet in Kooperation mit dem Institut für Lern-Innovation der Universität Erlangen-Nürnberg einen E-Learningkurs „eLSe“ an. *eLearning für Senioren* – ist ein spezielles Bildungsangebot, das vom Institut für Lern-Innovation entwickelt wurde und

sich hauptsächlich an SeniorInnen und die mittlere Generation richtet. Die Teilnehmerinnen sollen im Umgang mit dem Computer und Internet vertraut gemacht werden. Der Kurs läuft vollständig virtuell ab, d. h. alle Lerninhalte sind auf einer Lernplattform über das Internet zugänglich. Für die gesamte Kursdauer übernehmen die Betreuung der Kursteilnehmerinnen Luitgard Herrmann und Dr. Bettina Marquis von der EAM, die bei allen Fragen und Problemen weiterhelfen.

Weitere Informationen unter [www.def-bayern.de](http://www.def-bayern.de) oder in der Geschäftsstelle, Tel. 089 98105788.

**Kursbeginn: 8. November 2012****Anmeldeschluss: 31. Oktober 2012****Kursgebühr:**

50,00 € für DEF/EAM/AEH-Mitglieder  
65,00 € für Nichtmitglieder

**Anmeldung:**

Tel. 089 98105788 oder per Mail:  
[luitgard.herrmann@def-bayern.de](mailto:luitgard.herrmann@def-bayern.de)

**28. November 2011, 11.00 Uhr****Wirklichkeit oder Fiktion?****Scripted Reality-Formate im  
Fernsehen**

28. EFB-Tagung in der BLM

**Ort:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München

**Leitung:** Katharina Geiger, Medienrätin  
Weitere Informationen und Anmeldung in der EAM-Geschäftsstelle.  
(Siehe auch beiliegende Einladung)